



Spezialrede zum Voranschlag 2012

Mag. Gerhard Mariacher

Unabhängiger Gemeinderat

Gemeinderatssitzung vom 12.12.2011

Kontakt:

GR Mag. Gerhard Mariacher
Hubert Hofmann Ring 30d
8044 Graz

Tel. +43 664 88 45 55 31

E-Post: gerhard.mariacher@gmx.at

Home: <http://www.mariacher.org>



Sehr geehrter Herr Bürgermeister!
Sehr geehrte Mitglieder der Stadtregierung!
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Ich widme diese Rede den finanziellen Aspekten des Verkehrs in Graz, gleichermaßen dem öffentlichen wie dem privaten, dem beruflich wie gewerblich bedingten.

Ich beginne mit einem Bonmot von Oswin Kois, erst ein paar Tage alt, der ein wahrlich treffliches Wort sagte, nämlich

„Die Grazer Politik habe schon ein besonderes Faible für Traumprojekte.“

Eingangs gilt es die Frau Vizebürgermeisterin Rucker und deren „spezial-sparsamen“ Umgang mit dem Steuergeld der GrazerInnen näher zu beleuchten:

Vize Rucker haben es „vergoldete“ Radwege angetan. Bei diesen ist es komplett egal was diese kosten, Selbst Kosten von 2.000 EUR aufwärts je Laufmeter bedeuten für Sie keine Spur einer Irritation, also kein Genierer, ob dieses Kostenexzesses.

=> von SPAREN ist also gar keine Rede, unindoktrinierte BürgerInnen würden sich zutiefst genieren.

Fußgänger haben es ihr in realitas schon deutlich weniger angetan, diese lächerliche „Shared-Space-Inszenierung“ am Grazer Sonnenfelsplatz, wo Randsteine durch Eisenstipfl ersetzt wurden und Zebrastreifen – ein die Fußgänger schützendes Element in der StVO - stattdessen „schrumpelten“. Nicht zu vergessen die auch hier vergrabenen Steuergelder, bei Vollkosten – d.h. nach Zusammenrechnen aller externen & internen Kosten liegen diese weit über 1 Mio. EUR.

=> von SPAREN also auch hier gar keine Rede, auch hier würden unindoktrinierte BürgerInnen wohl vor Scham versinken wollen

Weiters beim Thema „Fußgänger“ eine andere interessante Bedenklichkeit: Die sich bestens bewährende Fußgänger-Warnanlage in der C.v.Hötzendorfstraße, davor gab es Tote dort, beim Finanzamt, wo Sensoren an der Fahrbahn wartende übergangswillige FußgängerInnen erkennen und die in der Straße eingelassene Blickleuchten auch bei schlechter Sicht die LenkerInnen gut warnen. Dieses Projekt, das hat sich bereits klar aufzeigbar bewährt hat, ist intendiert von den GRÜNEN nicht weiter verfolgt worden. Wohl wegen der dafür anfallenden Kosten von geschätzt 40 Laufmeter-Rucker-Exklusiv-Radweg. D.h. Verzicht auf diese Sicherheitseinrichtung, denn sonst hätten ein paar Laufmeter der „vergoldeten“ Rucker-Exklusiv-Radwege „nur“ mit stinknormalen Kies statt mit edlem Asphalt geschmückt werden können.

=> Das ist geradewegs SPAREN an der Sicherheit der BürgerInnen, keine Frage, ohne jedoch die Ausgaben gesamtheitlich zu mindern.



Oder Rückers „treffliche“ Idee, die ihr unterstellte Grazer Straßenreinigung, insbesondere die Straßenwaschung knallhart unter das Kostenkorsett zu stellen. Das macht ja für die GRÜNEN auch wahltaktisch maximalen Sinn, denn was bliebe sonst von ihrem Feinstaub-Tamtam übrig, wenn in Graz – in ähnlicher Kessellage liegend wie das Osttiroler Lienz – die dortigen positiven Erfahrungen im Zusammenhang mit Straßenwaschungen und der Beigabe Feinstaub bindender Substanzen, wie Calcium – Magnesium – Acetat, mit berücksichtigt würden, um mittels massiver Straßenwaschungen den losen Feinstaub zielgerichtet & wirksam anzugehen.

Aber es ist halt zu verlockend geradezu populistisch an der Kostenschraube zu drehen und sich in Einem den Feinstaub als mittlerweile solitären Programmpunkt der GRÜNEN zu erhalten und daher geradezu „pfleglich“ mit jedem Flankerl Feinstaub umzugehen.

=> Das ist SPAREN an der Gesundheit der BürgerInnen, keine Frage, ohne Ausgaben zu mindern.

Ich halte damit - und das möchte ich nicht verhehlen - Frau Rücker für eine sagenhaft verantwortungslose Grazer Politikerin, denn ich wage zu behaupten, sie weiß ganz genau was sie tut bzw. richtiger, was sie anrichtet.

Nicht zu vergessen, Frau Rücker hat ja auch ihre Fittiche – zum Leidwesen der GrazerInnen – über die Grazer Straßenbahnen ausgebreitet. Ich erinnere, dass ich bereits vor längerem darauf hingewiesen habe, dass durch den Bremsstaub „ihrer“ Bim – er besteht aus besonders kanzerogen = krebsfördernd wirkendem fein zermahlenem Quarzsand – siehe z.B. einschlägige Studien z.B. Univ.-Prof. Dr. Lenz – bedeutende gesundheitliche Risiken für die Grazer Bevölkerung verbunden sind. Dieser Bremsstaub wird tonnenweise (!) verbraucht. Die daraus erwachsende Feinstaubbelastung für den Raum Graz ist ein durchaus relevanter und, wenn man es will, auch ein klar heraus messbarer Anteil. Doch auch hierzu wurde seitens Rückers nichts unternommen oder gar veranlasst. – Gratuliere, das kann man dann sicher auch unter giftig „GRÜN-gespart“ subsumieren.

=> Das ist neuerlich SPAREN zulasten der Gesundheit, keine Frage. Und GRÜN – das Wort passt ja gar nicht mehr als „GRÜN pro Feinstaub“ entlarvt.

Frau Rücker „spart“ also politisch-bewusst: Wie käme sie auch nur dazu sich ihres Solo-Themas „Feinstaub“ selbst zu entledigen.

Dass Frau Rücker natürlich – wie erwartbar – auch bei einer E-Mobility-Initiative frei von Nützlichkeit „spart“ verwundert nicht. Auf Fragen, an welchen Stellen man sein E-Bike im öffentlichen Raum mittels soliden Schlössern vor dem „Diebesgesindel“ anhängen



könnte, um den Fahruntersatz nicht gleich freigiebig „spenden“ zu müssen, auf die Frage, wo man auch eine größere Zahl dieser E-Bikes abstellen und womöglich auch aufladen könnte, gibt es keinerlei Antworten. NIX - NJET – NULLUM.

=> Es wird GESPART und ersatzweise die GRÜN-PR-Maschine gefüttert.

Und selbstverständlich & unverzichtbar ist in diesem Zusammenhang auch die Rolle des Herrn Bürgermeister Mag. Nagl zu beleuchten:

Das Budget der Stadt Graz ist zwangsweise verbunden mit

1. Mobilität-Erfordernisse pro Arbeitsplätze & pro Familien

Eine funktionierende Mobilität ist spätestens dann wichtig, wenn eine Familie zu versorgen ist, oder gar gewerbliche/berufliche Transporte anstehen, denn dann kann mit Polit-Blendwerk nichts erreicht werden. Was wurde hierbei in Gang gesetzt, abgesehen von den paar lächerlichen Fahrradanhängern und sinnverwandtem Spargeist?

=> Hier wurde kräftig GESPART, und zwar maximal an Esprit & Projekten.

=> Die Vorkehrungen im Budget 2012 dazu liegen zwischen harmlos und nebochant.

2. Mobilität & Infrastruktur

a.) Zuerst mal eine wohl ausschließlich die mediale Beschäftigung gedachter Fake, die Murgondelbahn, die kommt immer wieder, wenn es in der Stadtregierung ansonsten „Themen-duster“ ist, abwechselnd mit der Mur-Schiffahrt. Ich habe den dafür naturgemäß verbundenen Aufwand im Budget separat ausgewiesen nicht gefunden.

=> Hier kann GESPART werden, gar keine Rede, und zwar vollends.

3. Mobilität als strategische Fokus-Themen für die Stadt-Graz

a.) Ich sehe Dich zumindest (!) als mitverantwortlich an, dass mit den 100 Mio. EUR für bloße rund 4,5 km Straßenbahnnetzerweiterung zuerst einmal jeder Grazer Haushalt ungefragt mit zumindest rd. 1.500 / 1.800 EUR belastet wird, selbstverständlich nur für Gestehung & Finanzierung. Dafür fährt noch nix, nicht einmal ein cm weit. Und wie wird es „interpretiert“ dass für einen Bruchteil an Kosten mittels innovativer **nun aufkommender E-Akku-Bussen die gleiche Transportleistung aber ungleich effizienter** erbracht werden kann, und die damit gewonnene Erfahrungen zumindest die Umstellung aller im Kernraum eingesetzter Verbrennungsmotor-Busse erschließen würde, und wie erklärt man die bereits erzielten Erfolge in Seoul und demnächst in europäischen Großstädten bzw. Regionen?

=> Hier wird VERGEUDET, statt mit Esprit in die Zukunft zu gehen.



b.) Und wenn die GRÜNEN schon immer von „freier Fahrt für Öffis“ sinnieren, ist es auch wirklich angekommen, dass mit diesen Kosten von rd. 100 Mio. EUR allein für die 4,5 km Straßenbahnlinienerweiterung der Linie 8 jeder Grazer Haushalt – und ich betone jeder – zumindest fünf wenn nicht gar sechs Jahre lang eine übertragbare Netzkarte „geschenkt“ bekommen könnte – also de facto Öffi-Freifahrt für alle, und bei Hineinrechnung der betrieblichen & sonstigen Kosten wohl in Richtung 10 Jahre?! Wer diese Disproportion betreibt, scheut natürlich die Live-Übertragung der Gemeinderatssitzungen. Das ist klar!

=> Hier wird GESPART, und zwar vollends an Verantwortung & Innovation.

Schluss:

- ⇒ Es ist natürlich verständlich, dass man als Einzelner Mandatar im Grazer Gemeinderat nicht besonders viel bewegen kann. Aber das Licht in die dunklen Ecken der Grazer Gebarung zu bringen - um weiteren Schaden nach Möglichkeit hintan zu halten - ist mir ein zentrales persönliches Anliegen. Deshalb werde ich ungerührt von der evidenten Transparenz-Verweigerung für die Live-Übertragung eintreten und da und dort gegen allenthalben auftretende „Wirrungen“.
- ⇒ Und wo ich den minderbaren Kostenblock in der Grazer Verwaltung sehe, habe ich ja bereits in der Generalrede hinreichend angesprochen.

~~~~~